

278/2005

Stuttgart, den 09.09.2005

### Holzpelletswerk in Buchenbach:

## Ein weiterer Schritt weg vom Öl

### Palmer: Merkels Ökosteuerpläne torpedieren Entwicklung der Ersatzbrennstoffbranche im Land

---

„So oder so – die Zeit des billigen Öls ist vorbei“, so der umwelt- und verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag Boris Palmer. Das Land müsse daher mit eigenen Initiativen eine Strategie „Weg vom Öl“ unterstützen. Ob der Höhepunkt der Erdölförderung jetzt oder in wenigen Jahren erreicht ist, spiele keine Rolle: Indien und China werden mit ihrem wachsenden Energiehunger dafür Sorge tragen, dass die Preise langfristig hoch bleiben und weiter steigen. Wie gefährlich die Abhängigkeit vom Energieträger Öl ist, habe die Hurrikan-Katastrophe im Süden der USA deutlich gemacht. Der fossile Energieträger Öl – so Palmer – ist nicht nur ein immenses Gefährdungspotential für die Umwelt, insbesondere für das Klima, sondern ein Risiko für Volkswirtschaften. Deshalb plädierten die Grünen schon lange dafür, eine Strategie Weg vom Öl zu verfolgen. Palmer sieht den Zeitpunkt für gekommen, auch bei der Landesregierung mehr Gehör für die grünen Vorschläge zu finden.

Ob dies zutrifft wird sich zeigen, wenn die Antworten der Landesregierung auf eine jetzt eingebrachte Große Anfrage der Grünen vorliegt. Dabei geht es schwerpunktmäßig um die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und des Mobilitätssystems in Baden-Württemberg bei dauerhaft hohen Ölpreisen. 40 Prozent seines Energiebedarfs deckt das Land aus Erdöl, der Anteil liegt damit über dem Bundesdurchschnitt. Für 4 Milliarden Euro wird jährlich Öl in Baden-Württemberg verbraucht. Da im Heizungssektor und im Verkehrsbereich das meiste Öl im Land verbraucht wird, lägen hier die größten Einsparpotentiale. Beim Verkehr können diese durch Tempo, Fahrverhalten, Sprit sparende Technologien und Wechsel des Verkehrsmittels mobilisiert werden, bei der Heizung vor allem durch Gebäudesanierung und Einsatz moderner Brennertechnologien. Daneben kann Öl oder Benzin ersetzt werden – Biotreibstoffe und der Holzpellettheizungen schreiben derzeit an der Erfolgsgeschichte regenerativer Energien.

Palmer: „Wenn heute in Buchenbach im Schwarzwald das größte Holzpelletswerk Deutschlands in Betrieb geht, ist dies ein weiterer Schritt weg vom Öl. Es ist aber auch ein Schritt, im Energiebereich die Wertschöpfung fast vollständig hier im Land zu halten, während sie beim Öl nahezu vollständig anderswo stattfindet. Dies zeigt, welche Chancen auch in dieser Entwicklung liegen können – wenn man sie nicht verschläft oder zerstört.“

Letzteres sieht Palmer in der Ankündigung von Angela Merkel, nach einem Wahlsieg den Anteil der Ökosteuern abzuschaffen, der nicht für die Senkung der Lohnnebenkosten gebraucht wird. Dieser Anteil dient nämlich zur Förderung solarthermischer Anlagen und Anlagen der Biomassenutzung. Palmer: „Die Kürzungen von Merkel träfen genau dieses Marktanzreizprogramm, mit dem Holzpelletsheizungen gefördert werden. Das wäre ein Bärendienst für die Produktion in Buchenbach. Der große Vorteil eines Holzpelletswerks liegt in einer produktionsnahen Verbraucherstruktur, die für ein so großes Werk noch geschaffen werden muss. Die Kürzung der Ökosteuern hätte also ökologische und ökonomische Probleme zur Folge und würde die Abhängigkeit vom Öl wieder vergrößern. Wir sind deshalb gespannt, wie die Landesregierung die Ankündigung der CDU-Kandidatin bewertet.“

Wenn Ministerpräsident Oettinger die Zeichen der Zeit erkannt hat, so Palmer, könnte er dies zeigen, in dem er als ersten Schritt den Kampf der Landesregierung gegen die Windkraft einstellt.